

An den Bürgermeister der Stadt Coesfeld  
Herrn Heinz Öhmann  
Markt 8  
48653 Coesfeld

Sehr geehrter Herr Öhmann,

die Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN bittet Sie folgenden Antrag in die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung aufzunehmen.

**Beschluss 1:** Die Stadt Coesfeld soll im Rahmen der internationalen Kampagne von TransFair „Fairtrade-towns“ den Fairen Handel auf lokaler Ebene fördern und sich entsprechend der fünf Bewerbungskriterien um den Titel „Fairtrade Stadt“ bewerben.

**Sachverhalt zur Bewerbung der Stadt Coesfeld als „Fairtrade-Stadt“ im Rahmen der Internationalen Kampagne „Fairtrade-Towns“ von TransFair**

1992 startete der gemeinnützige Verein TransFair seine Arbeit mit dem Ziel, benachteiligte Produzentenfamilien in Afrika, Asien und Lateinamerika zu fördern und durch den Fairen Handel ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern. Der Faire Handel unterstützt Produzentinnen und Produzenten, insbesondere benachteiligte kleinbäuerliche Familien in den Entwicklungsländern, um ihnen eine menschenwürdige Existenz aus eigener Kraft zu ermöglichen. Zum Beispiel decken die festgelegten Mindestpreise die Produktionskosten und sichern so das Existenzminimum. Die gezahlten Aufschläge ermöglichen eine Investition in die Zukunft. Die Standards des Fairen Handels entsprechen den internationalen Standards der Fairtrade Labeling Organization International (FLO). Die unabhängige FLO-CERT GmbH mit Sitz in Bonn stellt sicher, dass die Produkte mit dem Fairtrade-Siegel nach den internationalen FLO-Standards produziert und gehandelt werden. Die Kampagne „Fairtrade-Towns“ startete im Jahre 2000 mit großem Erfolg in Großbritannien. Weltweit existieren über 600 Fairtrade-Towns, wie z.B. London, Rom, Brüssel, San Francisco und Kopenhagen.

In Deutschland wird die Kampagne seit Januar 2009 durchgeführt.

Eine Fairtrade-Stadt kann ein Kreis, eine kreisfreie Stadt, eine Gemeinde/Stadt, ein Dorf oder eine Region sein. Der Status wird verliehen, wenn die folgenden fünf weltweit einheitlichen Kriterien erfüllt sind.

Nach Erfüllung aller Kriterien, Einreichung der Bewerbung und Prüfung durch TransFair e. V. wird der Titel „Fairtrade Stadt“ für zunächst zwei Jahre vergeben. Nach Ablauf der Zeitspanne erfolgt eine Überprüfung, ob die Kriterien weiterhin erfüllt sind.

**1. Es liegt ein Beschluss des Stadtrates vor, dass bei allen Sitzungen des Stadtrates und seiner Ausschüsse sowie im Büro des Bürgermeisters Fairtrade- Kaffee sowie ein weiteres Produkt aus Fairem Handel (z.B. Tee, Saft) verwendet wird. Es wird die Entscheidung getroffen, als Stadt den Titel „Fairtrade-Stadt“ anzustreben.**

Die Umstellung auf fair beschaffte Produkte muss nicht immer zu (größeren) Mehrkosten führen. Auf die Tasse oder Glas umgerechnet ergeben sich meist nur wenige Cent mehr für einen fair gehandelten Kaffee, Tee oder Orangensaft.

**2. Es wird eine lokale Steuerungsgruppe gebildet, die auf dem Weg zur „Fairtrade-Stadt“ die Aktivitäten vor Ort koordiniert.**

Die Steuerungsgruppe sollte aus Vertretern verschiedener Zielgruppen bestehen. Es sollte möglichst jeweils eine Vertreterin/ein Vertreter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Coesfeld, der städtischen Verwaltung (Umweltamt / Wirtschaftsförderung), örtliche Eine-Welt-Initiativen und des Einzelhandels vertreten sein. Zudem sind Vertreter aus anderen Bereichen wünschenswert: Kirchen, Schulen, Vereine und Medien.

**3. In den lokalen Einzelhandelsgeschäften werden gesiegelte Produkte aus fairem Handel angeboten und in Cafes und Restaurants werden Fairtrade- Produkte ausgeschenkt.**

Die Anforderung ist nach Einwohnerzahlen gestaffelt. In der Stadt Coesfeld müssen dies **8 Geschäfte und 4 Gastronomiebetriebe** sein. Insbesondere in der Gastronomie muss wahrscheinlich noch Überzeugungsarbeit geleistet werden.

**4. In öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und Kirchen werden Fairtrade-Produkte verwendet und es werden dort Bildungsaktivitäten zum Thema „Fairer Handel“ durchgeführt.**

Bei der Coesfelder Einwohnerzahl (unter 200 000) muss jeweils eine Schule, ein Verein und eine Kirche gewonnen werden.

Einmal pro Jahr sollte eine Aktion durchgeführt werden.

In der Stadt Coesfeld sind bereits einige kirchliche Initiativen aktiv und auch an einigen Schulen findet eine Sensibilisierung des Themas statt.

Das Bewusstsein zu diesem Thema muss aber allgemein gesteigert werden.

**5. Die örtlichen Medien berichten über alle Aktivitäten auf dem Weg zur „Fairtrade-Stadt“.**

Die Erfahrung in anderen Städten zeigt, dass eine kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit maßgeblich dazu beiträgt, das Bewusstsein für eine „globale Verantwortung“ und „fairer Handel“ in der Bevölkerung zu steigern. Hierbei will - in Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren - die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Coesfeld helfen. Im Rahmen der Fairen Woche sollten Veranstaltungen und Aktionen durch aktive Medienarbeit unterstützt werden.

**Über die genannten Kriterien hinaus sollen weitere Maßnahmen die Fairtrade-Kampagne unterstützen: Ein lokaler Einkaufsführer für Fairtrade-Produkte im Internet könnte erstellt werden und im Rahmen des eigenen kommunalen Handelns könnte die Stadtverwaltung auch prüfen inwieweit Produkte aus Fairem Handel im Rahmen des Beschaffungswesens grundsätzlich den Vorzug gegeben werden können (z.B. Bau, Liefer- und Dienstleistungsaufträge).**

Mit freundlichen Grüßen

Charlotte Ahrendt-Prinz

Fraktionssprecherin

